

Kultur für alle: MUS-E-Klassen stellen Kunst aus

Vielfältig Liechtensteins MUS-E-Klassen feierten gestern die Vernissage ihrer Ausstellung im Kulturhaus Rössle in Mauren.

VON DAVID SELE

Strahlende Kinderaugen präsentierten gestern ihre Werke im Kulturhaus Rössle in Mauren der Landespresse und interessierten geladenen Gästen. Während Wochen und Monaten hatten sich Schulkinder der Primarschulen Mauren und Schellenberg sowie dem Kindergarten Eschen Flux mit bildender Kunst auseinandergesetzt und viele imposante Gemälde und

Objekte geschaffen. Unterstützt wurden sie dabei von den MUS-E-Künstlerinnen Brigitte Hasler, Barbara Geyer und Manuela Malin, die viele tolle Erfahrungen mit den jungen Künstlern machen durften. «Man kann so viel von den Kindern lernen», sagte Arno Oehri, selbst MUS-E-Künstler der ersten Stunde, im Laufe des Abends. Zuvor hatte Oehri die Vernissage auf den Gubals im Duett mit einem Schüler eröffnet. Aber auch dem Nachwuchs war anzumerken, wie viel Leidenschaft in diesem Projekt steckt. Mutig und souverän sorgten sie auf der Bühne im Kulturhaus Rössle für Unterhaltung.

HINTERGRUND

MUS-E bringt die Künste in die Schule

Das Programm MUS-E wurde 1993 in Bern vom berühmten Geiger Yehudi Menuhin gemeinsam mit Werner Schmitt und Marianne Poncelet ins Leben gerufen. Seither bewährt sich MUS-E in zwölf europäischen Ländern und Israel. Tausende Schulklassen nehmen jeweils daran teil und kommen in den Genuss von qualitativ hochwertigem, künstlerischem Förderunterricht mit der Gelegenheit zur Selbstverwirklichung. Während zwei Jahren kommen professionelle Kunstschaftende jede Woche für zwei Lektionen innerhalb des regulären Unterrichts in diese Schulklassen und arbeiten mit den Kindern. In jedem Semester steht jeweils eine andere Kunstsparte im Vordergrund, wie zum Beispiel Musik, bildende Kunst, Tanz, Theater oder Film. Die nicht auf Leistung ausgerichtete Beschäftigung mit Kunst soll den Kindern ermöglichen Kreativität zu entwickeln, aus sich herauszugehen, eine eigene Meinung zu bilden und Selbstbewusstsein zu entwickeln. (ds)

Freiraum gewähren

Es ist das erste Mal, dass im Kulturhaus Rössle Kunst von Schülern ausgestellt wird, und zugleich ist es auch eine Premiere für den Verein MUS-E Liechtenstein. Bis anhin wurden die im Rahmen des Projekts geschaffenen Werke nämlich nicht ausgestellt. «Und sie wurden auch nicht zu Ausstellungszwecken geschaffen», klärte Vereinspräsidentin Gertrud Büchel auf. Ein wichtiges Merkmal von MUS-E sei nämlich, dass keinerlei Leistungsdruck für die Kinder bestehe. «Sie sollen Freiraum bekommen um sich zu entfalten», sinnierte Büchel weiter. In ihrer Ansprache brachte die Präsidentin ihre grosse Freude darüber zum Ausdruck, dass seit dem Start von MUS-E in Liechtenstein im Jahr 2011 schon sehr viele Kinder profitieren konnten, und auch ihren Dank gegenüber den Schulen, Lehrpersonen, Gönnern und Helfenden, die das alles erst ermöglicht hätten. Die Kinder hätten ihre Begeisterung für die Kunst entdeckt.

Ein Umstand, den auch Werner Schmitt sehr begrüsst. Der Kulturschaffende und Mitbegründer der



Nachwuchskünstler: Hell begeistert von der Vernissage und mit vollem Stolz posierte Giulio Vogt aus Schellenberg vor seinem Kunstwerk. (Foto: DS)

weltweiten MUS-E-Bewegung war extra zur Vernissage angereist und lobte die Liechtensteiner Vertretung von MUS-E für ihr Engagement, das der Intention des mittlerweile verstorbenen Begründers Yehudi Menuhin gerecht werde.

Neuer Verein

Gleichzeitig gratulierte Schmitt aber auch zur Neugründung des Vereins MUS-E Liechtenstein im Dezember 2015. Bis dahin war die Liechtensteiner Delegation unter dem schweizerischen MUS-E Verein

angegliedert. Seit dem vergangenen Jahr operiert der Verein nun unabhängig und wird vom Vorstand, der sich aus Vertretern von Bildung und Kunst sowie Kulturschaffenden zusammensetzt, geleitet. Künstler, Lehrer, Schulen und alle, die sich beteiligen wollen, sind herzlich eingeladen, dies zu tun.

Die MUS-E-Ausstellung im Kulturhaus Rössle Mauren kann vom 29. Januar bis zum 2. Februar, jeweils von 14 bis 18 Uhr besichtigt werden. Am ersten Ausstellungstag sind ausserdem die MUS-E-Künstlerinnen (14 bis 18 Uhr) sowie die Nachwuchskünstler (14 bis 15 Uhr) anwesend.